

# **Konzept der Fachgruppe Arbeit mit Mädchen (FAM)**

Zürich, Juli 2022

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	3
2.	Ausgangslage .....	3
3.	Zielgruppen.....	4
4.	Ziele .....	4
4.1.	FAM-Sitzung .....	5
4.2.	Inhalt .....	5
4.3.	Protokoll .....	5
5.	Aufgaben und Kompetenzen .....	6
5.1.	Leitung .....	6
5.2.	Teilnehmende .....	6
5.3.	okaj zürich.....	6
6.	Erstmalige Teilnahme .....	6

## 1. Einleitung

Das vorliegende Konzept beschränkt sich sprachlich auf den Begriff Mädchen, aber richtet sich genauso an MINTA. Das Akronym MINTA steht für Mädchen, intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans und agender Personen.

Dieses Konzept dient der „Fachgruppe für Arbeit mit Mädchen“ (FAM) als Leitfaden und erleichtert neuen Fachpersonen den Einstieg in die Fachgruppe. Zudem informiert es die Arbeitgeber\*innen der Fachpersonen über die Struktur, Organisation, Inhalte und Hintergründe der Fachgruppe. Die FAM dient einerseits dem Erfahrungs- und Praxisaustausch und andererseits dem Vertiefen von spezifischen Themen.

## 2. Ausgangslage

Geschichte:

In den 1980er Jahren entstanden die ersten offenen Jugendtreffs. Sie wurden damals von ca. 80 % männlichen Jugendlichen besucht. Die Treffstrukturen waren eindeutig auf die Bedürfnisse der Jungen zugeschnitten. Dies erschwerte den Jugendarbeiter\*innen Mädchen zur Teilhabe zu motivieren. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, entstanden regelmässige Austausch-Sitzungen zwischen verschiedenen Jugendarbeiter\*innen, wodurch 1990 in Zürich u.a. der erste Mädchentreff der Schweiz entstand. Die Bedürfnisse der Mädchen sollten bei der Arbeit in den Jugendtreffs nicht weiter vernachlässigt werden. Darum wurde die Fachgruppe für Mädchen (FAM) gegründet. Diese diente als Plattform für den Austausch und die fachliche Auseinandersetzung mit Mädchenarbeit. Später orientierten sich die Fachpersonen für die Weiterentwicklung und Professionalisierung der Mädchenarbeit u.a. am Grundlagenpapier des DOJ zur Mädchenarbeit (2012)<sup>1</sup>.

Die regelmässigen FAM-Treffen führten zudem zur Verwirklichung eines gemeinsamen, kantonalen Projektes. Bis 2021 unter dem Namen Mädchen Power Tag (MÄP) bekannt. Dieses kantonale Angebot für Mädchen wird seitdem regelmässig, erfolgreich durchgeführt und stets in Zusammenarbeit mit Mädchen und jungen Frauen weiterentwickelt. Dieses Angebot richtet sich jeweils an Mädchen im Alter von 11 bis 17 Jahren aus dem ganzen Kanton Zürich und bietet den Mädchen jeweils ein vielfältiges Angebot an Workshops in den Bereichen Kreativität, Bewegung, Körper/Gesundheit usw.

Seit 2002 ist die okay Zürich (kantonale Kinder- und Jugendförderung, Dachverband der Offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich) die Geschäftsstelle der FAM. Die interne Struktur organisiert die FAM selbstständig.

Ab dem Jahr 2021:

Bedingt durch anhaltende gesellschaftliche Veränderungen galt es sich der Frage zu stellen, ob die im Grundlagenpapier des DOJ beschriebene Mädchenarbeit noch zeitgemäss ist und ob es die FAM als Fachgruppe für die Arbeit mit Mädchen noch benötigt. Im Jahr 2021 und 2022 haben sich die Teilnehmenden der FAM kritisch mit dieser Thematik auseinandergesetzt und sind zu folgenden Überlegungen und Schlüssen gekommen:

---

<sup>1</sup> DOJ, 2012, Mädchenarbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, <https://doj.ch/publikationen/>

Erfreulicherweise hat eine gesellschaftliche Öffnung stattgefunden. Diskurse zu Geschlechtervielfalt wurden und werden geführt. Eine kritische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich normativen Geschlechter-Binärität (Mann und Frau) findet statt. Diese, aus Sicht der FAM positive Entwicklung hat im Jahr 2021 zu einer kritischen Auseinandersetzung in der Fachgruppe geführt. Die thematische Eingrenzung auf die Arbeit mit Mädchen sollte auf keinen Fall als eine Manifestierung des binären Geschlechtersystems wirken oder verstanden werden. Da in der Offenen Jugendarbeit die Angebote immer noch sehr oft von weniger Mädchen als Jungen genutzt werden, ist die FAM zum Schluss gekommen, dass es nach wie vor sinnvoll und wichtig ist, sich als Fachgremium weiter fokussiert mit der Arbeit mit und für Mädchen zu befassen. Die FAM ist der Ansicht, dass gesellschaftliche Themen existieren, deren Bedeutung für Mädchen und Frauen aber oftmals anders erlebt werden und daher spezifisch bearbeitet werden sollen. Dieser Entscheid schliesst nicht aus, dass sich die Fachgruppe auch mit allgemein gendersensiblen Themen auseinandersetzt. Ein grosser Teil der Fachinputs und Fachdiskussionen konnte schon in den letzten Jahren für die allgemeine gendersensible Offene Jugendarbeit genutzt und übertragen werden. Die Öffnung hin zu Geschlechtervielfalt fordert Fachpersonen mehr denn je dazu auf, gendersensibel zu arbeiten.

Es geht den Mitgliedern der Fachgruppe darum, die Bedeutung von gesellschaftlichen Phänomenen, Entwicklungen und deren Auswirkung auf den Alltag und das Erleben von Mädchen verstehen zu lernen. Da gerade in der Jugendphase die eigene Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen sehr bedeutend ist für die Identitätsentwicklung, ist ein gendersensibles Arbeiten in der OKJA notwendig und zielführend.

### 3. Zielgruppen

- Fachpersonen der offenen, kirchlichen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung aus dem Kanton Zürich
- Praktikant\*innen der teilnehmenden Organisationen als Begleitung, um einen Einblick in die Arbeit in einer Fachgruppe zu erhalten

### 4. Ziele

Anhand von zwei Bereichszielen strebt die FAM eine Professionelle Arbeit mit Mädchen an. Im folgenden Abschnitt wird die konkrete Umsetzung der formulierten Ziele erläutert.



### Fachliche Weiterentwicklung

- durch Inputs von Fachstellen/-personen zu aktuellen und relevanten Themen mit dem Fokus Arbeit mit Mädchen
- durch die Aufnahme und Auseinandersetzung mit aktuellen, fachlichen, gesellschaftlichen und medialen Diskursen über genderspezifische Themen mit dem Fokus Mädchen
- durch das Mittragen und Umsetzen der neuen Erkenntnisse in den eigenen Arbeitsalltag

### Vernetzung und Austausch

- durch die regelmässigen Treffen der FAM
- durch die Organisation eines kantonalen Projektes (Vernetzung von Fachpersonen und Mädchen aus dem ganzen Kanton)
- durch die nationale Vernetzung mit der Fachgruppe Gendersensible Kinder- und Jugendarbeit des DOJ (Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz) Struktur und Organisation

## 4.1. FAM-Sitzung

Die FAM wird von einem Team von 3-5 Fachpersonen geleitet. Dieses setzt sich aus zwei bis vier Vertreter\*innen der FAM und einer Vertretung der okay Zürich zusammen. An den Sitzungen ca. alle sechs Wochen nehmen interessierte Fachpersonen aus dem ganzen Kanton Zürich teil. Die Sitzungsdaten und Inhalte werden jährlich festgelegt. Die Sitzungseinladung erfolgt jeweils 10 Tage im Voraus, damit die Teilnehmenden ihre Traktanden vor der Sitzung der Leitung angeben können. Der Versand der Einladungen erfolgt über einen FAM- Mailverteiler.

## 4.2. Inhalt

Der Inhalt der Referate/Diskussionen im ersten Teil der Sitzung wird durch die FAM-Mitglieder aktiv mitgestaltet. Die Themen werden am Ende des Jahres für das Folgejahr festgelegt und zugleich die zuständigen Personen dafür bestimmt. Die Verantwortlichen dürfen frei wählen, ob sie das Thema selbst aufbereiten oder externe Fachpersonen beauftragen wollen. Für selbstständig erwerbende externe Fachpersonen oder für interne Fachpersonen, welche den Input nicht auf Arbeitszeit vorbereiten können, kann bei der FAM-Leitung eine Entschädigung bis maximal CHF 350.- beantragt werden.

Ist ein Thema im Praxisalltag besonders präsent oder akut, kann dies beim Austausch in der zweiten Sitzungsstunde diskutiert werden.

## 4.3. Protokoll

Zu jeder Sitzung wird ein Beschlussprotokoll geführt. Zu Sitzungsbeginn wird eine Protokollführer\*in bestimmt (alphabetisch nach Nachnamen). Die Protokolle werden über den FAM- Mailverteiler in der Regel innerhalb von 10 Tagen nach der Sitzung verschickt und sind für alle Interessierten zugänglich.

## 5. Aufgaben und Kompetenzen

### 5.1. Leitung

Die FAM-Leitung hat folgende Aufgaben:

- Koordination (Abmeldungen, Traktanden, etc.)
- Sicherstellung, dass das Protokoll zwei Wochen nach der Sitzung verschickt wird
- Planung der Sitzung, Traktandenliste und strukturierte Leitung
- Strategische und inhaltliche Überlegungen zur FAM (Konzept, Jahresziele, Weiterentwicklung FAM). Deren Präsentation sowie die Entscheidung darüber erfolgt in den FAM-Sitzungen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Stellungnahme / Artikel verfassen, etc.).

### 5.2. Teilnehmende

Anforderungen an die Teilnehmenden:

- Regelmässige Teilnahme/Abmeldung von Sitzungen
- Aktive Mitgestaltung des Programms
- Fachliche/methodische Inputs im 2. Teil der Sitzungen
- Bei Bedarf: Initiative zur Bildung von Arbeitsgruppen zu relevanten Themen
- Sitzungsprotokoll: alternierend

### 5.3. okay zürich

Die okay zürich übernimmt folgende Aufgaben:

- unterstützt die FAM mit einer fachlich kompetenten Person
- Teil des Leitungsteams der FAM
- stellt der FAM ihre Koordinations-, Informations- und Kommunikationserfahrungen zur Verfügung
- übernimmt für neue Teilnehmende die Einführung in die FAM sowie nach Möglichkeiten Fachberatungen zur Arbeit mit Mädchen

## 6. Erstmalige Teilnahme

Die Sitzungsteilnahme bedingt die Kontaktaufnahme bei der FAM-Leitung. Alle Informationen dazu sind hier zu finden: <https://okaj.ch/angebote/fachgruppen/fg-arbeit-mit-maedchen-fam>

Im Anschluss an die erste Sitzungsteilnahme erfolgt eine kurze Einführung.